

UNTERWEGS TROTZ HANDICAPS

REISEN OHNE GRENZEN

Mit Rollstuhl im Reisemobil – kein Hindernis mehr. Spezialanbieter machen Kauf und Miete möglich

Sabine Niese (40) hat ALS. Eine degenerative Erkrankung des Nervensystems, durch die sie nach und nach ihre motorischen Fähigkeiten verliert. Seit 2009 sitzt sie deshalb im Rollstuhl. „Richtig bekannt ist ALS erst seit der Ice Bucket Challenge“, erzählt Sabine. Wir erinnern uns: Vergangenen Sommer stellen Menschen auf der ganzen Welt Videos ins Netz, auf denen sie sich einen Eimer kaltes Wasser überschütten. Gute Sache, findet Sabine. Denn seit sich Stars wie Helene Fischer das Eiswasser übergekübelt haben, spricht die Welt über Sabines Krankheit.

Mit ihrem Mann Jörg (48), Bluesmusiker aus Hamburg, und ihren beiden jüngeren Söhnen Gabriel (11) und Steffen (17) reist sie regelmäßig im 19 Jahre alten VW T4, zuletzt bis nach England. Geschlafen wird im Bus. „Was mich nervt, ist, wenn Menschen das Bild in den Kopf gemalt bekommen, Behinderte lebten in Pflegehe-

men und hätten keine Familie. Wir sind der Beweis, dass das nicht stimmt.“

Für AUTO BILD REISEMOBIL probieren Sabine und Jörg den Reha Camper 2+ von HRZ aus. Das rollstuhlgerechte Mobil debütiert offiziell auf dem Caravan Salon und soll rund 85 000 Euro kosten. Für 2016 plant HRZ zusätzlich ein Verleihsystem. Je nach Ausstattung sind die Reha-Camper dann für 180 bis 220 Euro am Tag zu mieten. Unser Testfahrzeug basiert auf dem Mercedes Sprinter 316 CDI mit 163 PS. Weil er unter sechs Meter lang ist, ist der Reha Camper 2+ gerade noch alltagstauglich.

In Zusammenarbeit mit der Firma Sodermanns (www.rehamobilitätszentrum-nrw.de) bietet HRZ insgesamt vier behindertengerechte Reisemobilkonzepte an. Sie decken die Bedürfnisse von Menschen mit Handicap ab, die trotz Amputationen oder Lähmungen nicht die Lust am Reisen verloren haben. Hinter den ►



AUFBRUCHSSTIMMUNG Sabine und Jörg touren sonst mit Kind und Kegel im Bulli. Den Reha Camper 2+ von HRZ findet Sabine aber auch ziemlich cool





BÜHNENTALENT In weniger als einer Minute hievt der AMF-K90-Kassettenlift Sabine hinauf ins Mobil. Die Hebebühne könnte bis zu 300 Kilo tragen

„Camping hat für mich auch mit Improvisation zu tun. Hier hat man jedoch alles.“



Bezeichnungen Reha Camper 1, 1+, 2 und 2+ verbergen sich die verschiedenen Grundrisse. Die einzelnen Modelle sind auf individuelle Nutzungsprofile und Krankheitsbilder der Kunden zugeschnitten. Mal mit, mal ohne Bett für die Pflegekraft oder Kühlbox für Medikamente, aber immer mit Rollstuhl-Hebebühne und Handbedieneinheit für Gas und Bremse. Alleine die genannten Umbauten kosten einzeln rund 17 000 Euro.

Einstiegsmodell ist der Reha Camper 1 auf Opel-Vivaro-Basis mit WC und Waschmöglichkeit für 51 900 Euro, der aber kein Reisemobil im eigentlichen Sinne ist. Der Reha Camper 1+ auf Opel Movano kommt urlaubstauglich mit Bett und

Küche für 64 900 Euro. Nicht billig – doch wer bisher ein behindertengerechtes Mobil wollte, hatte die Wahl zwischen Selbstausbau und Maßanfertigung. Und die war in der Regel deutlich teurer.

Sabine ist begeistert vom HRZ-Camper. Sie kann mit ihrem Rollstuhl sicher auf den Lift fahren. Im Innenraum befindet sich auf der rechten Seite die Küchenzeile, rechts der ausklappbare Schlafbereich für zwei. Die Oberflächen aller Möbel sind mit kratzfestem HPL beschichtet. Der gesamte Innenraum – auch der Nassbereich mit Dusche, Waschbecken und Toilette im Heck – ist barrierefrei erreichbar. Es baumeln Griffe von der Decke, an denen sich

Rollstuhlfahrer festhalten und umsetzen können. Sabine braucht dazu Jörg, denn ihr fehlt die Kraft in den Armen.

„Ziemlich krass, damit würden wir jetzt sofort losfahren, oder?“, sagt Sabine und schaut Jörg an. „Wobei Camping für mich schon auch mit Improvisation zu tun hat. Und hier, na ja – hier hat man ja alles.“ Was nicht gegen den Reha Camper spricht. Aber für die Abenteuer-

REHA CAMPER 2+ Das Topmodell kostet 85 000 Euro, komplett mit Campingausbau, Rollstuhllift, Handbedieneinheit für Gas und Bremse und Multifunktionsknopf am Lenkrad

lust der Frau mit den feuerroten Haaren.

Bei den Nieses würden im Dach die Söhne schlafen, keine Pflegekraft. Denn die eigene Familie bleibt das größte Abenteuer im Leben. Auch für Menschen mit Handicap.

Fazit

Individuelle Konzepte kleiner Hersteller wie die Reha Camper von HRZ bieten für annähernd jedes Krankheitsbild die bestmögliche Reisemobil-Lösung. Wenn schon nicht jede Krankheit heilbar ist – so bleibt zumindest das Fernweh therapierbar.



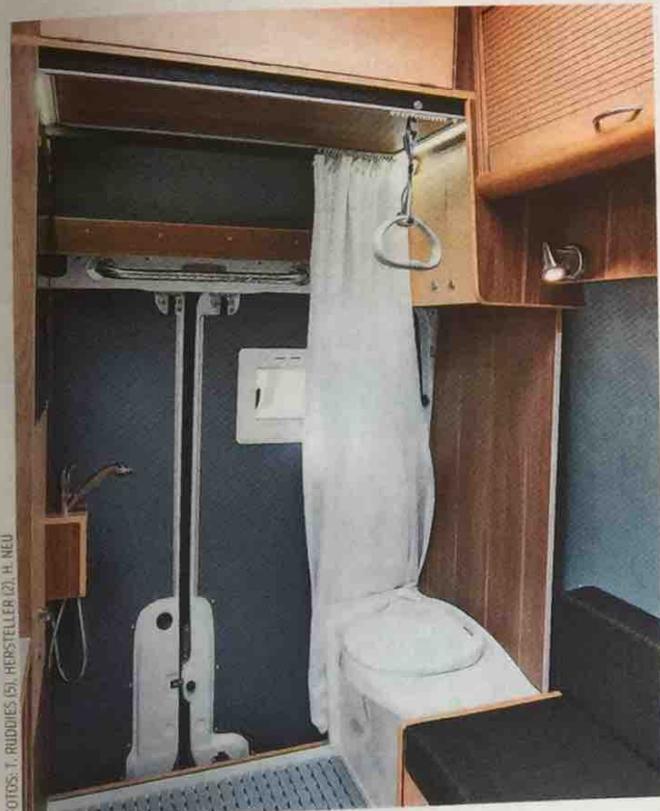
Lukas Hambrecht



ZWEI ETAGEN - ideal für den Urlaub mit Kids oder einer Pflegekraft. Der Nassbereich ist barrierefrei erreichbar



FAHREN ohne Fußsinsatz. Bedieneinheit nach vorn drücken: Bremse; nach rechts drehen: Gas - ganz easy!



UMSETZEN - dank Haltegriffen kein Problem



BEWEGEN ohne Grenzen. Für die Fahrt wird der Rollstuhl mit Gurten sicher am Fahrzeugboden fixiert

Was bieten andere?

Zusammen mit der Firma Paravan, die auf behindertengerechte Fahrzeugumbauten spezialisiert ist, entwickelte Hymer den Paravano - ein barrierefreies Mobil mit Hebebühne, vergrößerter Kabinentür, Rollstuhl-Dockingstation statt Fahrersitz, herunterfahrbaren Schränken sowie Fernbedienung für Licht, Tür und Jalousien. Der Paravano wurde nur auf Bestellung gebaut, kostete aber 150 000 Euro - und bleibt damit für Normalverdiener ein ferner Traum. Neben Hymer und HRZ bieten Hersteller wie Grimm Wohnmobile oder Woelcke barrierefreie Sonderumbauten auf individuellen Kundenwunsch an. Wenn kein eigenes Mobil ins Leben passt, geht auch mieten, die Preise liegen je nach Saison zwischen 150 und 250 Euro am Tag. Wichtig zu wissen: Oft gibt es beim Verleiher Rabatt gegen Vorlage eines Behindertenausweises.

• Infos zur Anmietung unter:

- www.rolli-mobil.de
- www.rolli-freizeit.de
- www.grimm-wohnmobile.de
- www.msmobil.de



HYMER Den Paravano hat Hymer eingestellt. Auf Anfrage bauen Händler aber noch Fahrzeuge auf



KUBUS Den rollstuhlgerechten Vollintegrierten auf MAN-Basis baut der Anbieter nur auf Bestellung